

Abby Martin: Uganda Diktatur: Die Perle des Imperialismus in Afrika

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Abby Martin (AM): Erinnern Sie sich an das virale Video namens Kony 2012 des ugandischen Warlords, der Kindersoldaten rekrutierte, erzählt aus der Sicht einiger Typen aus San Diego? Und nachdem er zig Millionen Dollar eingenommen hatte, gab der Gründer der Gruppe hinter dem Video, Invisible Children, betrunken zu, Geld von Spendern gestohlen zu haben. Dann wurde der Erzähler des Videos nackt an einer Straßenecke bei einem öffentlichen Nervenzusammenbruch angetroffen. Das war wirklich verrückt. Aber noch verrückter ist, dass die Obama-Regierung das virale Video Kony 2012 für Marketingzwecke, für die Stärkung dessen militärischer Handlungen in Uganda, verwendete.

Sprecher des Weißen Hauses: Wie Präsident Obama bei der Unterzeichnung des "Lord's Resistance Army Disarmament and Northern Uganda Recovery Act" im vergangenen Oktober sagte, wir, Zitat, "gratulieren den Hunderttausenden Amerikanern, die sich mobilisiert haben, um auf diese einzigartige Krise des Gewissens zu reagieren. Und ich denke, dass dieses virale Video, das Sie erwähnt haben, ein Teil dieser Reaktion ist".

Präsident Obama: Und heute kann ich verkünden, dass unsere Berater ihre Bemühungen fortsetzen werden, diesen Wahnsinnigen vor Gericht zu bringen, sowie Leben zu retten. Das ist ein Teil unserer regionalen Strategie.

Kapitän Gregory: Unser Ziel ist es, zu helfen, Kony loszuwerden, Frieden und Stabilisierung in diese Region zu bringen, damit zu einem normalen Leben zurückgekehrt werden kann.

AM: Nun, der große Knackpunkt an der Geschichte ist, dass das Obama-Team all diese Wut und Empörung über die "Widerstandsarmee des Herrn" für ihre Gräueltaten zur Verteidigung der von den USA unterstützten ugandischen Armee mobilisierte, die die gleiche Art von Kriegsverbrechen verrichtete, einschließlich Massenvergewaltigungen und Massaker an Zivilisten. Unter dem Kommando eines der dienstältesten Diktatoren der Welt, der amerikanischen Marionette General Museveni.

Die USA haben sich nie um seine Gräueltaten gekümmert, wie das 2016 von ihm angeordnete Massaker an einem ganzen Dorf, bei dem seine Soldaten 15 Kinder hinrichteten. Oder über die Tatsache, dass, wie Joseph Kony, General Museveni selbst an die Macht kam durch ding, ding, ding, Kindersoldaten. Diese Geschichte ist sinnbildlich für die US-Politik in Uganda, wo dieser Top-Verbündete der USA gerade 54 unbewaffnete Demonstranten im November 2020 mit Kugeln massakriert hat, die vom Pentagon bereitgestellt wurden. Es ist eine atemberaubende Geschichte und wahrscheinlich eine, von der Sie noch nie gehört haben, weil sie von den US-Medien nicht als berichtenswert angesehen wurde. 54 Demonstranten niedergemäht von einer vollständig von Washington unterstützten Regierung, und das bei einem Protest, der nichts weiter als eine demokratische Wahl forderte. Genau das Rahmenwerk, das die USA benutzen, um Putsche, Sanktionen und Invasionen auf der ganzen Welt zu rechtfertigen.

AM: Uganda wurde, wie jedes andere Land in Afrika, durch künstliche Kolonialgrenzen geschaffen. Es ist die Heimat von 32 verschiedenen lokalen Sprachen und einer breiten ethnischen Vielfalt. Sein üppiges, fruchtbare Land und seine natürliche Schönheit brachten ihm den Titel "Die Perle Afrikas" des Britischen Königreiches ein, das Uganda im Jahr 1894 zu seinem Eigentum erklärte. Doch Aufstände von Menschen aus der gesamten Region gegen die Kolonialherrschaft verwickelten die Briten in schwere Kämpfe. So führten die britischen Offiziere, die Armeen aus nubischen und sudanesischen Soldaten befehligen, die sie einberufen hatten, eine Politik der Verbrannten Erde durch, indem sie Dörfer verwüsteten und Frauen und Kinder aller Völker, die Widerstand leisteten, massakrierten. Diese Politik war so brutal, dass sie eine Meuterei unter den nubischen und sudanesischen Soldaten auslöste, die den Befehl erhielten, diese fortzusetzen, die stattdessen jedoch alle britischen Kommandeure ermordeten. Die Briten mussten ein ganzes Armeeregiment nach Uganda eilen lassen, nur um die Meuterei niederzuschlagen. Da Verbrannte Erde allein das neue Uganda nicht für die britische Krone bezwingen konnte, erfolgte die Umsetzung einer anderen Politik, die bis heute nachhallt. Unterteilen und erobern. Da die kolonialen Grenzen viele ethnische Gruppen umfassten, konzentrierten sie Macht und Belohnungen auf eine: die Buganda-Völker und zwangen den anderen ethnischen Regionen ihre Sprache, Landwirtschaft und Herrschaft auf. Laut dem ugandischen Historiker Solomon Bareebe Rukuuka "wurden die Buganda zum grausamen Arm der Briten".

Religiöse Auseinandersetzungen, die heute vom US-Imperium zur Rechtfertigung

militärischer Interventionen benutzt werden, haben ihre Wurzeln in dieser Vorgeschichte. Die Kolonialzeit verwandelte Uganda in eine Baumwollfabrik der Briten, einen virtuellen Sklavenstaat, und förderte gleichzeitig das Wachstum einer lokalen Oligarchie für die wenigen Privilegierten, die die Plantagen betrieben. Uganda erlangte erst 1962 die Unabhängigkeit vom britischen Imperialismus. Dies brachte eine politische Schlüsselfigur nach der Unabhängigkeit an die Macht, Milton Obote, der die Übernahme einer Version des Sozialismus und eine Verstaatlichung der Ressourcen erklärte. Er verärgerte auch einige Personen, indem er Israels Stellvertreterkrieg im Sudan, für den Israel ugandische Polizisten und Rebellen ausbildete, nicht mehr unterstützte. So half die israelische Regierung 1971 bei der Planung und Durchführung eines Militärputsches gegen Obote mit gepanzerten Fahrzeugen und israelischen Truppen, um die neue Regierung auszuschalten. Obote kehrte 1980 an die Macht zurück, aber die Behauptung, die Wahl sei manipuliert worden, löste einen langen Bürgerkrieg aus, der von General Museveni angeführt wurde. Innerhalb eines Jahres nach der Machtergreifung unterzeichnete Museveni ein Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds, das weitreichende Sparmaßnahmen vorsah. Zur gleichen Zeit reiste er nach Washington, um sich mit Präsident Reagan zu treffen.

Ronald Reagan: Ich bin mir der Ansätze und Bemühungen von Herrn Gaddafi bewusst, in Ihrem Teil Afrikas Fuß zu fassen und alldem. Und ich möchte nur zur Vorsicht mahnen. Ich glaube nicht, dass er würdige Anliegen hat, die er verfolgt. Ich denke, er hat eine Art weltrevolutionäre Idee.

General Museveni: Ich habe mit dem Kampf gegen Gaddafi begonnen, bevor Sie 1979 damit anfingen.

Ronald Reagan: Ja.

General Museveni: Das war also, bevor Sie sagten, Sie würden gegen Gaddafi kämpfen.

Ronald Reagan: Dann renne ich ja offene Türen ein.

AM: Damit begann eine Ära, in der Uganda der wichtigste militärische Partner bei US-Operationen in den Nachbarländern Ruanda, Somalia, Sudan und Kongo war. Und seither ist General Museveni seit fast 40 Jahren der alleinige Herrscher des Landes. Während dieser ganzen Zeit war er ein treuer Verbündeter des US-Imperiums und erhielt jedes Jahr Hunderte Millionen Dollar vom US-Steuerzahler. Heute liegt diese Zahl bei etwa einer Milliarde jährlich. Während Uganda offiziell Wahlen abhält, sind diese weithin als ein Scheinprozess anerkannt, der von staatlichen Drohungen, Betrug und extremer Gewalt dominiert wird. Bei der Wahl 2016 wurde zum Beispiel der Oppositionskandidat verhaftet, Wahlkampfveranstaltungen angegriffen, Oppositionsgebiete an der Stimmabgabe gehindert

und Spitzenbeamte von Museveni drohten den Gegnern, wir werden, Zitat, "eure Kinder töten", wenn sie protestieren. Im Jahr 2020 sah sich Museveni mit seinem bisher bedeutendsten Herausforderer konfrontiert und musste seinerseits schwerste Repressionen anwenden. Bobi Wine, der 39-jährige Popstar, startete eine Kandidatur für das Präsidentenamt, die auf der Plattform zur Beendigung der Unterdrückung durch die Regierung lief. Wine erhielt massive Unterstützung von der großen ugandischen Jugend, die, wie Wine, ihr ganzes Leben unter Musevenis Herrschaft verbracht hat.

Wie reagierte nun die von den USA unterstützte Regierung auf diese mögliche Wahlniederlage? Nun, in den Monaten vor der Wahl führten sie Massenentführungen durch, bei denen nicht gekennzeichnete Kleintransporter etwa 300 Oppositionsaktivisten entführten und verschwinden ließen und so die Bevölkerung purem Terror aussetzte. Sie verhafteten auch Bobi Wine, damit er keinen Wahlkampf führen konnte und setzten die Polizei ein, um seine Wahlkampfveranstaltungen zu attackieren. Als seine Unterstützer protestierten und seine Freilassung forderten, wurden sie hingerichtet.

KTN News: Kaum hatte er das Wort ergriffen, begannen Tränengas und Kugeln zu fliegen.

AM: Bei dieser Razzia vor den Wahlen eröffneten die ugandischen Streitkräfte das Feuer auf unbewaffnete Demonstranten und töteten mit amerikanischer Ausbildung und Feuerkraft mindestens 54 Menschen.

Es gab ein gewaltsames Vorgehen gegen Journalisten, die über das Gemetzel berichten wollten.

KTN News: Ein weiterer Journalist von City FM in Ginger (Stadt) wurde bei dem Handgemenge ebenfalls festgenommen.

AM: Da die Situation außer Kontrolle geriet, schaltete die Regierung das Internet und die sozialen Medien im ganzen Land für die Woche vor der Wahl ab. Am 14. Januar 2021 errang Museveni mit 58 Prozent der Stimmen einen Sieg in einer eindeutig manipulierten Wahl. Washington erkannte das Ergebnis als legitim an. Jetzt scheint Bidens Administration anzuerkennen, dass es um diese Freundschaft nicht allzu gut bestellt ist.

Mitarbeiter des Weißen Hauses: Ich glaube, er (Biden) erwähnte es bereits, aber es muss wohl wiederholt werden, dass die Wahlen in Uganda am 14. Januar von Wahlunregelmäßigkeiten und Übergriffen der Sicherheitsdienste der Regierung gegen Kandidaten der Opposition und Mitglieder der Zivilgesellschaft überschattet wurden. Wir fordern nachdrücklich eine unabhängige, glaubwürdige, unparteiische und gründliche Untersuchung dieser Vorfälle. Wir werden eine Reihe von gezielten Optionen in Betracht

ziehen, um die Mitglieder der Sicherheitskräfte, die für diese Handlungen verantwortlich sind, zur Rechenschaft zu ziehen.

AM: OK, es ist leicht, willkürlich Sicherheitskräfte zu verurteilen, aber was ist mit ihrem Mann an der Spitze, Museveni selbst?

Mitarbeiter des Weißen Hauses: Wenn es um Museveni geht? Uganda spielt natürlich weiterhin eine regionale Rolle und übernimmt eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, einige unserer Interessen in der Region zu nutzen.

AM: Da haben Sie es. Was sind also die Interessen, die die USA als so wichtig befinden? Wir wissen, dass die USA ihre Streitkräfte auf dem gesamten afrikanischen Kontinent aufbauen und diesen von Küste zu Küste mit Stützpunkten und Truppen unter dem offenen imperialistischen US-Afrika-Kommando überschwemmen. Aber die USA können Afrika nicht allein dominieren. Genauso wie die USA loyale Klans wie Israel und Saudi-Arabien im Nahen Osten brauchen, brauchen sie auch loyale Klienten in Afrika. Uganda ist einer dieser wichtigen Klientenstaaten, die im Namen des US-Imperialismus handeln können, anstatt dass die USA ihr eigenes Militär schicken müssten. Zum Beispiel ist Uganda ein wichtiger Stützpunkt für die Kontrolle der Konzerne im Kongo - eines der begehrtesten Länder in Afrika aufgrund seines Rohstoffreichtums. Außerdem, erinnern Sie sich an den Viersternegeneral Wesley Clark, der diesen Plan des Pentagons 2006 enthüllte?

Wesley Clark: Er sagte, ich habe das gerade von Oben bekommen, also aus dem Büro des Verteidigungsministers, und er sagte, dass das Memo beschreibt, wie wir sieben Länder in fünf Jahren ausschalten werden, angefangen mit dem Irak und dann Syrien, Libanon, Libyen, Somalia, Sudan und zum Schluss den Iran.

AM: Nun, zwei dieser sieben Länder sind Ugandas Nachbarn. Und beide sahen Uganda die Verantwortung für US-Intervention übernehmen. Erstens in Somalia, wo Uganda 2007 unter US-Befehl einmarschierte, und zweitens im Sudan, wo Uganda eine wichtige Rolle bei der von den USA gewünschten Teilung der Nation in zwei separate Länder spielte. So entstand 2011 der Südsudan, in dem 70 Prozent des sudanesischen Öls existiert. Aber auch außerhalb Afrikas hat Uganda seine Loyalität gegenüber dem US-Imperium bewiesen. Wie Sie wahrscheinlich nicht wussten, schickte Uganda 2006 rund 10000 Soldaten in den Irak, um den USA beim Kampf und der Besetzung des Landes zu helfen. US-Militärkräfte operieren routinemäßig in Uganda für Training, Militärübungen und gemeinsame Kampfeinsätze im Rahmen der von den USA geführten "African Rapid Response Partnership". Natürlich ist Uganda, abgesehen von seiner militärischen Rolle, reif für den US-Kapitalismus. Eine der größten Banken in Uganda ist die Citibank der Wall Street. Tatsächlich gibt das U.S. State Department jedes Jahr einen Leitfaden für Geschäfte in Uganda heraus. Und das Urteil lautet: Es ist ziemlich großartig. In einem kürzlich veröffentlichten Bericht heißt es, Zitat: "Uganda

unterhält ein liberales Handels- und Devisenregime und hält sich weitgehend an die Programme des IWF und der Weltbank. Es ist eine freie Marktwirtschaft mit wenigen Beschränkungen für ausländische Investitionen und reichlich Ressourcen." Unerschlossene Öl- und Mineralreserven machen es zu einer reichen Nation, die Uganda zu einem der ärmsten Länder des Planeten in Bezug auf die Wohlstandsverteilung macht. Museveni hat konsequent die geopolitischen Ziele der USA unterstützt und dafür bleibt ihm das Schicksal unkooperativer Führer erspart, die sich weit weniger schuldig gemacht haben, während das ugandische Volk weiterhin gegen schwere Repressionen und eine weitere gefälschte Wahl kämpft. Für den Moment bleibt das Land ein Paradebeispiel amerikanischer Heuchelei und entlarvt den Mythos, dass Verbündete und Feinde auf Demokratie und Menschenrechten basieren.

Es ist nicht so, dass die USA keine Forderungen zu Menschenrechten stellen können, die Museveni einen Strich durch die Rechnung machen, wie 2014, als Museveni Homosexualität zu einem Verbrechen machte, das mit lebenslanger Haft bestraft wird. Viel zu peinlich für eine liberale Person wie Obama. Also strich Obama alle Hilfen, wonach das Gesetz wieder ziemlich schnell vom Tisch war. Warum macht Biden also nicht etwas Ähnliches? Nun, weil es sie einfach nicht interessiert. Und anscheinend ist ein Massaker an Demonstranten kein ausreichend großer Skandal für Washington, um den Druck zu spüren. Nicht, dass die USA die Menschenrechte in Uganda diktieren sollten, aber sie sollten definitiv nicht dieses System staatlicher Unterdrückung sponsern. Das Beste für progressive Kräfte in Uganda ist ein Ende der politischen, finanziellen und militärischen Unterstützung des Regimes durch die USA.

ENDE